

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850

72 (20.6.1850)

Erscheint wöchentlich dreimal am Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährig 1 R. 12 Kr.

Pforzheimer Beobachter.

Ein Volks-Blatt.

Der Insertionspreis für die Zeile oder deren Raum ist drei Kreuzer. Beiträge werden franco angenommen.

Donnerstag

N^o 72.

den 20. Juni 1850.

Einladung zum Abonnement.



Mit dem 1. Juli 1850 beginnt ein neues Abonnement auf

den

Pforzheimer Beobachter.



Indem wir uns erlauben, zu diesem Abonnement freundlichst einzuladen, ersuchen wir um gefällige baldige Angabe neuer Bestellungen entweder hier bei dem Verleger oder dem nächstgelegenen Postamte. Auswärtige Abonnenten, welche das Blatt seither durch die Post bezogen haben, belieben ihre Bestellungen bei derselben vor dem 30. Juni zu erneuern, damit im Bezug keine Unterbrechung eintritt.

Der Beobachter erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, und wird ausgegeben am Montag, Mittwoch und Freitag Abends von 6 bis 7 Uhr — und am Dienstag, Donnerstag und Samstag von Morgens 8 bis 12 Uhr. Der Preis ist in Pforzheim halbjährlich 1 Gulden 12 Kreuzer, welche jedoch voranzubehalten werden müssen, und zwar vor dem Erscheinen der ersten Nummer im neuen Halbjahr.

Insertate bittet man immer den Tag vor dem Erscheinen des Blattes im Comptoir oder in der Buchdruckerel abzugeben, wobei wir noch bemerken, daß alle Einrichtungen der Kürze halber gleich bei der Abgabe zu berichtigen sind. Pforzheim, den 17. Juni 1850.

Comptoir des Beobachters.

* Pforzheim, 18. Juni. (Eingefandt.) Dem Vernehmen nach steht uns bis künftigen Montag ein außergewöhnlicher Kunstgenuss bevor, auf welchen aufmerksam zu machen wir nicht unterlassen wollen, da er voraussichtlich einen heitern und gewiß Jedermann befriedigenden Abend erwarten läßt. Der großherzogl. oldenburgische Hofschauspieler und Sänger Herr Schlöggell wird in Vereinigung mit der, hier noch im besten Andenken stehenden und allgemeiner Theilnahme sich erfreuenden Familie Wellendorff eine musikalisch-dramatische Vorstellung im hiesigen Theater geben. Das überall gern gesehene Genre-Bild: „Der Kurmärker und die Picarde“ von F. Schneider, und die Fortsetzung desselben: „Die Rückkehr des Landwehrmannes“ von Cohnfeld werden den Kern der Darstellung bilden und wir zweifeln nicht daran, daß das hiesige kunstsinrige Publikum durch zahlreichen Besuch dieser Vorstellung den erfreulichen Beweis liefern wird, daß man hier sowohl die Kunst, als auch das Streben angehender Talente nach höherer Ausbildung gerne unterstützt.

Zeitereignisse.

— Rastatt, 16. Juni. Gestern stand Schuhmacher Straub von Stockach vor dem Standgericht. Er war der Verbreitung aufrührerischer Flugschriften angeklagt und wurde vom Standgericht zu einer zehnjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

— Leipzig, 15. Juni. In allen Theilen des Landes werden jetzt Vorstellungen an den König vorbereitet, die ihm den Eindruck der Juniordnungen schildern und nur das Wahlgesetz von 1848 als rechtmäßig anerkennen wollen, nicht aber die verabschiedeten Ständekammern von 1848, auch erklären, daß unabsehbare Wirren, eine allgemeine Rechtsunsicherheit entstehen müßten, wenn die Räte der Krone auf ihrem Vorhaben best-

hen und nicht auf die verfassungsmäßige Bahn eintreten würden. — Der Centralvorstand des Gustav-Adolph-Bereins hat in diesen Tagen die diesjährige Generalversammlung auf den 24. und 25. Sept. nach Eisenach ausgeschrieben und zugleich den Hauptvereinen mitgetheilt, wie sich die Vereinsthätigkeit im letzten Rechnungsjahre 1848—49 auf eine sehr erfreuliche Weise wieder gehoben habe. Die Gesamt-Einnahme betrug beinahe 76,000 fl., wovon 149 arme evangelische Gemeinden in Algerien, Amerika, Belgien, Deutschland (42,000 fl.), den Donauprovinzen, Frankreich, Oesterreich, preussisch Polen, Portugal und Spanien unterstützt worden sind.

— Dresden, 14. Juni. Wie wir hören, sind die über Bakunin, Röckel und Heubner gesprochenen Todesurtheile begnadigungsweise in lebenslängliche Zuchthausstrafe des milderen Grades verwandelt worden; Bakunin soll unmittelbar darauf an eine österreichische Behörde ausgeliefert und deshalb von der Festung Königstein bis zur Gränze durch eine Abtheilung zuverlässiger Soldaten transportirt worden sein. Wann er die in Sachsen über ihn verhängte Strafe zur Verbüßung antreten wird, ist sonach ungewiß.

— Berlin, 13. Juni. (Schw. M.) Die Einrichtungen der provisorischen Unionsregierung sind getroffen: das Fürstencollegium ist gestern zusammengetreten, die beiden Portefeuilles des Innern und des Auswärtigen haben Manteuffel und Schleinitz übernommen; der Erstere arbeitet bereits an dem Wahl- und Preßgesetz der Union. Die Abneigung des Großherzogs von Hessen gegen die Union, hauptsächlich durch den Prinzen Emil von Hessen und Herrn v. Hassenpflug genährt, ist noch nicht gehoben, dagegen wächst die Agitation im Lande, wie im Königreich Sachsen. — Trotz der Stellung Rußlands in der dänischen Frage erwacht hier von Neuem die Hoffnung, daß die Verständigung über ein Ultimatum zwischen

Preußen und Dänemark noch möglich sei. Kommt jene Verständigung nicht zu Stande, rücken die Dänen in Schleswig ein, so nimmt Willisen sofort den Kampf auf, Preußen besetzt Holstein und weist im Namen des deutschen Bundes jeden Angriff darauf ab, so daß Willisen keinen Mann zum Schutze Holsteins zu verwenden braucht, sondern seine ganze Armee auf schleswigischem Terrain konzentriren kann. — Vom 14. Juni. Es sollen an die preussischen Bevollmächtigten nach Frankfurt neue Instruktionen ergangen sein, welche ihre Abreise von Frankfurt vorschreiben, wenn Oesterreich dabei stehen bleibt, der Versammlung den Rechts- und Vollmachtscharakter des abgeschafften Plenums und sich selbst das ausschließliche Präsidialrecht in der Versammlung beizulegen. — Die Regierungsgewalten der Union sind ins Leben getreten, wenn auch erst in provisorischer Form. Ihre erste Thätigkeit wird die Vorbereitung organischer Gesetze sein, die den innern Bau des Bundesstaates fördern. Ein Unions-Wahlgesetz und ein Unions-Pressgesetz bilden die ersten Vorlagen, welche das Unions-Ministerium dem Fürstenkollegium machen wird; beide werden einem Hauptbedürfnis der unirten Staaten abhelfen. Die weitere Thätigkeit der Unionsgewalten wird nothwendig die Berathung über die Dauer des Provisoriums und über seinen Uebergang ins Definitivum sein. — Vom 15. Juni. Die preussischen Bevollmächtigten werden hier aus Frankfurt bald wieder zurückwartet. Preußen wird sich dann mit seinen Verbündeten dem Ausbaue der Union widmen und ihre definitive Gestaltung zu sichern sich bemühen. — Berliner Morgenblätter vom 16. Juni schreiben: Von Berliner Blättern sind vom Postdebit mit dem 1. Juli c. ausgeschlossen: Die Nationalzeitung, eines der bedeutendsten Organe der demokratischen Partei, die Abendpost, die Urwählerzeitung, die Bürger- und Bauernzeitung, der Berliner Volksbote, die ewige Lampe („Kladderadatsch“ ist nach wie vor gestattet). Ferner von Provinzialblättern: Das Potsdamer Tagblatt, das Zeltower Kreisblatt, das Spandauer Wochenblatt, die Zehdenicker neue Zeit, die Königsberger neue Zeitung, die Dorfzeitung für Preußen, die Königsberger fliegenden Blätter. Weitere Verbote werden folgen. Ferner werden in dem Regierungsbezirk Arnberg 7 Zeitungen, in dem Regierungsbezirk Liegnitz 9 Zeitungen unterdrückt, d. h. mit der Post nicht mehr befördert.

— Wien, 12. Juni. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht das kaiserliche Patent vom 7. d. M., kraft dessen nach Antrag des Ministerathes die zwischen Ungarn, Kroatien, Slavonien und den übrigen Kronländern bestandene Zwischenzolllinie, vom 1. Oktober d. J. angefangen, aufgehoben wird. In Betreff des Tabakmonopols soll man dem Bernehmen nach für Ungarn von der Idee eines Monopols abgekomen sein, und statt dessen eine Steuer auf den Consumo einzuführen beabsichtigen.

Frankreich. Straßburg, 14. Juni. Heute Vormittag wurde auf dem hiesigen Rathhause

Heer Emil von Girardin als Repräsentant des niederrheinischen Departements ausgerufen. Von 146,000 eingeschriebenen Wählern haben bloß 81,000 zur Wahl mitgewirkt. Girardin erhielt 49,300 Stimmen; der legitimistische Kandidat, Müller, 38,800, und der konstitutionell-republikanische Liechtenberger bloß 17,000.

England. Die englischen Blätter enthalten die Schilderung eines jener gefürchteten Stürme oder Tornados, wie sie auf den westindischen Inseln von Zeit zu Zeit vorkommen. Das jüngste furchtbare Ereignis dieser Art suchte die Bahamas-Inseln heim. Ein Schreiben aus Nassau auf der Insel New-Providence sagt: „Am 30. März gegen Mittag strich ein heftiger Regen, von Donner und sehr lebhaften Blitzen begleitet, über die Insel, während der Wind in raschem Wechsel bald aus dieser, bald aus jener Himmelsgegend wehte. Dann trat eine augenblickliche Ruhe ein, worauf die Elemente, als würden sie in einem und demselben Augenblick aus allen Richtungen losgelassen, zu toben begannen. Dies waren jedoch nur die Vorzeichen des Tornado selbst, welcher mit so entsetzlicher Wuth über die benachbarten Dörfer Grants und Baines Town losbrach, daß er Alles, was er auf seinem Wege antraf, Häuser, Bäume, Mauern &c. in das Meer mit fortführte. Innerhalb weniger Minuten wurden hundertundfünfzig Häuser oder Gärten oder Pflanzungen theils ganz, theils theilweise vernichtet; acht Personen wurden auf der Stelle getödtet, viele verwundet. Merkwürdig war es, daß der Schaden sich auf einen Raum von $1\frac{1}{2}$ englischen Meilen in der Länge und 50 Ellen in der Breite beschränkte. Die genannten Dörfer waren von freigelassenen Slaven und Negern bewohnt. Einige der aus Holz gebauten Häuser wurden im buchstäblichen Sinne vom Erdbeben in die Höhe gehoben und sammt ihren Insassen (die in einigen Fällen ohne alle Verletzung davon kamen) eine Strecke weit fortgeführt, oder in Stücke zerschmettert und in entfernte Gegenden der Insel fortgeschleudert. Ja, das Dach eines Hauses wurde auf einer 30 englische Meilen entfernten Insel gefunden. Ein afrikanisches Weib verlor ihren Mann und alle ihre Kinder, ihr Haus, ihr Geräthe — kurz Alles, was sie zu verlieren hatte, außer ihr Leben. Nie sah ich die summe Qual tiefer Betrübniß so ausdrucksvoll abgespiegelt, als in ihren ruhigen, ergebenen Mienen.“

V. Nordamerikan. Staaten. In Ohio haben die Frauenzimmer eine zahlreich besuchte Versammlung abgehalten, in welcher sie sich beriethen, auf welche Weise ihre politischen Rechte gewahrt werden könnten. Sie wollen Antheil an der Regierung haben, und haben in der That manche Vertheidiger des weiblichen Stimmrechtes gefunden, welche glauben, daß nicht nur die Männer, sondern auch, daß alle Weiber frei und gleich geboren seien. Die nächste Frage wird also wohl die sein, ob man zuerst die Weiber oder die Schwarzen zum Stimmkasten zuläßt, deren politische Rechte gegenwärtig in den meisten nördlichen Staaten eifrig verhandelt werden.

Ämtliche Bekanntmachungen.**Urtheil.**

Nro. 10245. In Untersuchungssachen
II. Senat. gegen

Joseph Bissinger von Mühlhausen,
wegen Majestätsbeleidigung,
wird auf ungehorsames Ausbleiben und erhobene
Bertheidigung des Angeeschuldigten zu Recht er-
kannt:

Joseph Bissinger von Mühlhausen sei
des Verbrechen der Majestätsbeleidigung für
schuldig zu erklären und deshalb in eine Arbeits-
hausstrafe von 3 Monaten, so wie zur Tragung
der Untersuchungs- und Straferstehungskosten
zu verurtheilen.

B. R. W.

Dessen zur Urkunde wurde gegenwärtiges Ur-
theil nach Verordnung Großh. Vad. Hofgerichts
des Mittelrheinkreises ausgefertigt und mit dem
größeren Gerichtsiniegel versehen.

So geschehen, Bruchsal, den 7. Mai 1850.

Prekinary. (Stelle des Siegels.) Geider.
D.A.Nro. 18332. Vorstehendes Urtheil wird
dem flüchtigen Joseph Bissinger hiermit be-
kannt gemacht.

Pforzheim, den 15. Juni 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

Erkenntniß.

D.A.Nr. 18,318. In Erwägung, daß Chri-
stoph Müller, Christophs Sohn, von Würm,
der diesseitigen Aufforderung vom 10. April d. J.
nicht Genüge geleistet hat, wird solcher nach Ab-
lauf der gesetzten Frist des bösslichen Austritts
schuldig erklärt und deshalb nach Maßgabe des
§. 3 des Gesetzes vom 5. Oktober 1820 unter
Verfällung des ungehorsam Ausgebliebenen in die
Kosten ausgesprochen:

Es seien 3% des Vermögens, welches er mit
sich genommen hat oder künftig in das Aus-
land ziehen wird, Großherzoglicher Staatskasse
zuzuweisen.

Pforzheim, den 18. Juni 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

(3)1,

Erkenntniß.

D.A.Nro. 18,645. Nachdem Soldat Jakob
Huber von Ittersbach auf das öffentliche Aus-
schreiben vom 25. April d. J., Nro. 12,501, sich
nicht gestellt hat, wird erkannt, daß derselbe der
Desertion für schuldig, des Staats- und Orts-
bürgerrechts für verlustig zu erklären, in eine
Geldstrafe von 1200 fl. und in die Kosten zu ver-
fällen, auch seine persönliche Bestrafung auf Be-
treten vorzubehalten sei.

Pforzheim, den 18. Juni 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

Öffentliche Vorladung.

Chrystomus Holzhauser von Tiefenbronn,
dessen Signalement unten folgt und der daher
eine mehrwöchentliche Gefängnißstrafe wegen Dieb-

stahls und Erpressen zu erstehen hat, befindet sich
auf flüchtigem Fuß.

Wir ersuchen daher die betreffenden Behörden,
auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungs-
fall anher zu liefern.

Personbeschreibung:

Alter: 21 Jahre; Statur: schlank; Größe 4'
7"; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: bräunlich;
Haare: schwarz; Augenbrauen: schwarz; Augen:
schwarz; Stirne: nieder; Nase: spizig; Mund:
groß; Zähne: gut; Kinn: spizig; Bart: wenig;
besondere Kennzeichen: die Füße sind etwas ge-
bogen und der Gesichtsausdruck ist frech; Klei-
dung: blauer Ueberrock, Sommerhosen.

Pforzheim, den 15. Juni 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

Schulden-Liquidation.

D.A.Nr. 18,690. Goldarbeiter Johann Michael
Karst von Eutingen, zur Zeit in Philadelphia,
hat um nachträgliche Auswanderungserlaubnis
nachgesucht. Wir ordnen deshalb Tagfahrt zur
Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 26. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

an, laden dazu sämmtliche Gläubiger vor und
bemerken, daß wir außer Stand sind, denen zu
ihrem Guthaben zu verhelfen, welche die Anmel-
dung ihrer Forderungen in dieser Tagfahrt unter-
lassen.

Pforzheim, den 18. Juni 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

Bekanntmachung.

Nachdem das obere Rennfeld eingesäet ist,
wird das Reiten und Fahren auf demselben, wie
auch das Lauflassen der Gänse dorten anmit
verboten.

Pforzheim, den 19. Juni 1850.

Bürgermeister-Amt.

Versteigerungs-Zurücknahme.

Die auf Montag, den 24. Juni d. J., an-
beraumte Fahrniß-Versteigerung aus der Verlas-
senchaft der Nagelschmied Ludwig Schanz'schen
Wittwe wird hiermit zurückgenommen.

Pforzheim, den 19. Juni 1850.

Waisengericht.

(2)1. Altenstaig, Stadt.

Rugholz-Verkauf.

Am Feiertag Petri und Pauli, den 29. d. M.,
wird aus den hiesigen Gemeindegewaldungen folgen-
des Rugholz im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1) auf hiesiger Gemarkung im Geiselthau zu
nächst der Wasserstube:
290 Stück schönes Langholz und einige Klöße,
auch 56 stärkere Stangen;
2) auf Fünfsbronner Gemarkung in der Buch-
halde, oben, von wo die Abfuhr gut bewerkstelligt
werden kann:

355 Stück Langholz, meistens von der schönsten
Qualität, vom 25r bis zum 90r aufwärts,
auch 150 stärkere Klöße;

3) auf Simmersfelder Gemarkung im Enz-
wald:

32 Stück Langholz und 231 Stück Klöße, mei-
stens ganz schöner Qualität.

Die Verhandlung beginnt Morgens 9 Uhr auf
hiesigem Rathhause, wozu die Kaufslehhaber ein-
geladen werden.

Den 14. Juni 1850.

Stadtschultheißenamt.

Speidel.

Privat-Anzeigen.

Für die durch Brand verunglückte arme
Tagelöhner-Familie in Riefen ist ferner einges-
gangen: Von L. 1 fl. 45 fr., im Klingelbeutel der
Altenstädter Kirche 30 fr. J. M. Flammer.

Einladung.

Den 24. d. Mts. feiert der Missionsverein in
Neuenbürg in der dortigen Kirche sein zweites
Jahresfest, zu welchem die Missionsfreunde einges-
laden werden. Der Gottesdienst beginnt Mittags
12 Uhr. Das Comité.

Ohnweit vom Enzes Strande,
Da hängt ein Wunderschild;
Gemacht von Meisters Hande
Gar kräftig und so mild.

Wer thut den Schild besitzen?
Wie keiner in Deutschland!
Die Klapper Löwenschühen,
Das ist ihr Bürgerstand.

Ndg' er nie werden Zeuge
Bon Theurung oder Noth,
Dass nicht zum Himmel steige
Manch Ach durch theurer Brod.

Der Meister leb' noch lange,
Die Jugend sei sein Hort;
Dass sich des Rufes Klänge
Hintönt durch West und Nord.

Der Künstler doch, wie heißt er,
Der so was schönes schuf?
S'ist dieses der Herr Bester,
Graveur ist sein Beruf. Nachholz.

Eröffnung der Flußbad-Anstalt.

Wir zeigen hiermit an, daß die Flußbad-An-
stalt nun eröffnet ist, und laden zu deren Benüt-
zung freundlichst ein.

Die Preise sind wie früher, nämlich:

für ein Abonnement an Aktionäre	1 fl. 30 fr.
" " " Nichtaktionäre	2 " —
" Billets zu 12 Bäder	1 " —
" jedes einzelne Bad ohne Wasch	— 6 fr.
" ditto mit Wasch	— 9 fr.

Diejenigen Herren, welche ein Abonnement
nehmen wollen, belieben sich an den Unterzeichne-
ten zu wenden; auch sind bei demselben Billets zu
12 Bäder zu haben.

Die Herren Aktionäre aber werden besonders
durch Umlaufschreiben zur Abonnements-Unter-
zeichnung eingeladen.

Pforzheim, den 19. Juni 1850.

Für das Comité:
J. M. Flammer.

Anzeige. Unser Schwager, Hr. Louis
Pflüger ist nach freundschaft-
licher Uebereinkunft aus unserm Geschäft getreten,
und steht in keinerlei Beziehung mehr zu demsel-
ben. Indem wir hiedon Anzeige machen, bemer-
ken wir, daß sich unsere bisherige Firma
Pflüger & Comp.

in
Loser & Comp.

umändert.

Durlach, den 15. Juni 1850.

G. Loser,

H. Janson.

Daguer'sche Miniatur-Portraits.

J. Broglie hat die Ehre, bekannt zu machen,
daß er von heute an die Sitzungen in einem Zim-
mer vornehmen wird und zwar bei jeder Witterung,
und seine Abreise von hier auf die nächste Woche
bestimmt ist. Der Preis eines Portraits ist von
2—10 fl. Für die Behutsamkeit wird garantiert.
Sein Logis ist bei Maurermeister Kollmar.

(Heugras und Klee) Heinrich Klein
hat den Erwachs von 6 Brtl. Wiesen und 4 Brtl.
ewigen Klee zu verkaufen.

Gras-Verkauf.

Alt Sonnenwirth Koller hat von 6 1/2 Bier-
tel auf den Weiherwiesen und 3 1/2 Viertel bei der
chemischen Fabrik den Ertrag zu verkaufen.

Heugras. Jak. Heins hat den Heu-
grasewachs von 3 Morgen
Wiesen auf dem untern Dennach zu verlehnen.

Heugras. Den diesjährigen Heu-
und Dehmdgrasertrag von
1 Viertel 30 Ruthen hat zu verlehnen
Flaschner Kienlin.

Verkauf. Ein großes Hofthor mit
Beschlag ist billig zu ver-
kaufen; wo? ist im Comptoir d. Bl. zu erfragen.

Fasser. Ein geübter Pavé-Fasser fin-
det Beschäftigung bei
Benckiser und Comp.

Dienst. Ein Mädchen von gesetztem Alter,
welches allen häuslichen Beschäf-
ten vorstehen kann, wünscht in einer stillen Haushal-
tung unterzukommen. Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

Dienst. In No. 172 wird ein bra-
ves Kindermädchen gesucht.

Dienst. Ein solides Mädchen, wel-
ches mit dem Spinnen und Nä-
hen gut umgehen kann, wird in eine kleine Haus-
haltung gesucht; wo? sagt der Berleger d. Bl.

Ring. Am 3. Juni ging von der Au
in die Stadt ein goldener Haar-
ring, auf welchem "Bertha" gravirt ist, verloren;
den Finder desselben bittet man um gefällige Zu-
rückgabe gegen gute Belohnung an das Comptoir
des Beobachters.

(Scheuerböden.) W. Mürle, Gra-
veur, vermietet zwei Scheuerböden.